

Zeichenwettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **7 (1914)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

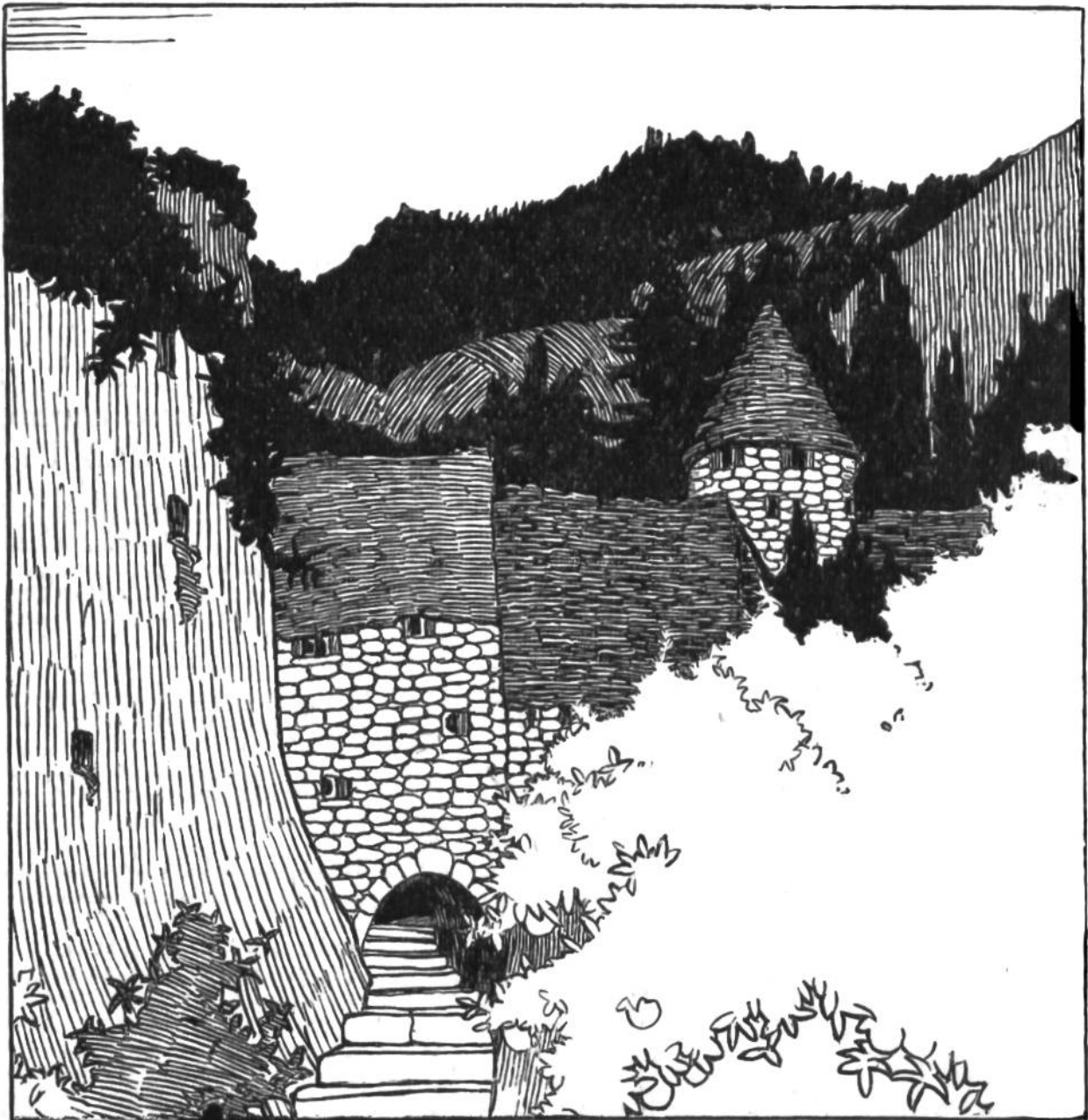
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

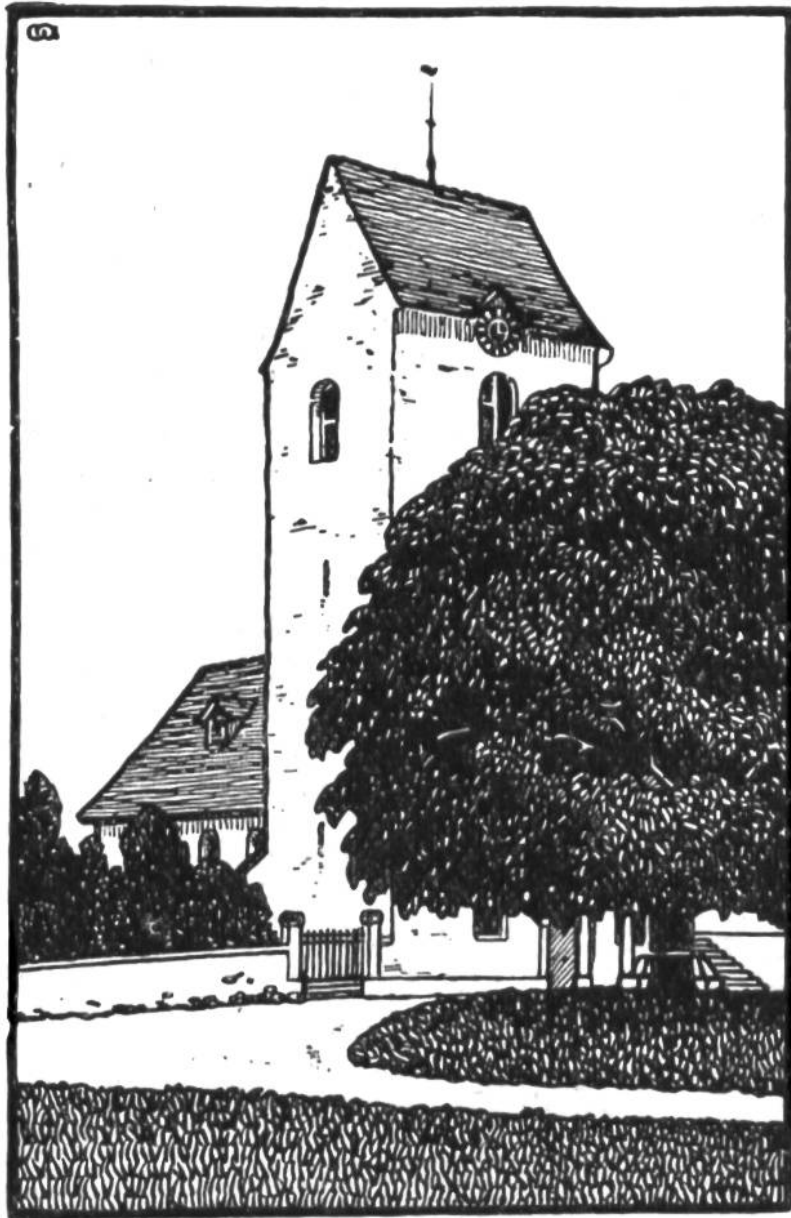
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichenwettbewerb.

Die vier auf Seite 138—141 des Schülerkalenders gegebenen Zeichnungen sollen vom Preisbewerber in größerem Format wiedergegeben werden und zwar genau 16 cm hoch und 11 cm breit (den Rand des Papiers natürlich nicht gerechnet). Es handelt sich aber nicht darum die Bildchen ängstlich Strich für Strich nachzuzeichnen; viel besser ist, wenn der Bewerber sich bemüht, den Gesamteindruck zu treffen und den Bleistift doch frei und sicher zu führen.







Zu dem Märchen „Der Wolf und der Mensch“ soll der Bewerber ein oder mehrere Bilder machen.

Der Fuchs erzählte einmal dem Wolf von der Stärke des Menschen; kein Tier könnte ihm widerstehen, und sie müßten List gebrauchen, um sich vor ihm zu erhalten. Da antwortete der Wolf: „Wenn ich nur einmal einen Menschen zu sehen bekäme; ich wollte doch auf ihn losgehen.“ — „Dazu kann ich dir helfen“, sprach der Fuchs, „komm nur morgen früh zu mir, so will ich dir einen zeigen.“

Des Morgens trafen sie sich am Wege. Da kam zuerst ein alter, abgedankter Soldat. „Ist das ein Mensch?“ fragte der Wolf. — „Nein“, antwortete der Fuchs, „das ist einer gewesen.“ Dann kam ein kleiner Knabe, der zur Schule wollte.



„Ist das ein Mensch?“ — „Nein, das will erst einer werden.“
 Endlich kam der Jäger, die Doppelflinte auf dem Rücken
 und das Jagdmesser an der Seite. „Dort kommt ein Mensch“,
 sprach der Fuchs und lief weg in seine Höhle. Der Wolf
 ging auf den Menschen los; dieser aber legte an und schoß
 ihm das Schrot ins Gesicht. Da verzog der Wolf sein Gesicht
 gewaltig; doch ging er mutig vorwärts, bis ihm der Jäger
 mit dem Jagdmesser auf den Leib rückte, so daß er heulend
 zum Fuchse zurücklief, dem er nun merkwürdige Dinge von
 der Stärke des Menschen zu erzählen wußte.

*

Es ist gestattet, die Bilder in Farben einzureichen, doch
 sollen nicht mehr als fünf Farben verwendet werden.